

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 17

Artikel: Nicht von Krawatten werden sie uns entgegenstrahlen...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Störsender der Sowjetzone usurpiert die Welle von Beromünster

quaak!

Nicht von Krawatten werden sie uns entgegenstrahlen ...

Der britische Handelsminister hat sich Großes vorgenommen.

Hoffentlich glückt es ihm, wenigstens einigermaßen!

Er will versuchen, die Kitsch-Orgien einzudämmen, die er im Zusammenhang mit der Hochzeit der Prinzessin Margret dräuend auf sich und das Commonwealth zukommen sieht. Natürlich ist der Minister – man denke, ein Engländer! – nicht so unhöflich, das Wort Kitsch wirklich auszusprechen. Er hat sich darauf beschränkt, an die Adresse derer, die es angeht, zu erklären, daß «kurzlebige Gebrauchsgegenstände» wie Teenagerhosen, Pullover, Kopftücher, Krawatten und soweit er nun nicht gerade

sonderlich geeignet erschienen, das Doppelbildnis eines jungen, bräutlich-glücklichen Paares zu tragen. Seiner Ansicht nach hätten Schreibblöcke und ähnliche seriöse Nützlichkeiten doch auch sehr viel für sich, überhaupt Dinge, «die um ihrer selbst willen als Andenken aufbewahrt werden».

Ein kluger Mann, der Minister, der seine – britischen – Pappenheimer kennt (der letzte in der Reihe der echten Pappenheimer starb übrigens dieser Tage in Süddeutschland auf dem Stammsitz des uralten Ge-

schlechts). Die Zeiten ändern sich, doch ewig grünt der Kitsch! In geheimnisvoller Beziehung zur Drüse, die die Träne liefert für Freud, Leid und Schnulze steht die andere, jene, die des Kitsches ist. Vorbeugen ist besser als Heulen, sagte sich deshalb der Handelsminister.

Sind ihm vielleicht die Wiener Taschentücher eingefallen? ...

Als 1916 Franz Josef von Oesterreich-Ungarn nach einer Regierungszeit von 68 Jahren starb, hatte ein Wiener Textil-Fabrikant «zur Erinnerung» an den Tod seines Monarchen, der nicht nur Abschluß eines langen, sorgenerfüllten Menschenlebens war, sondern auch das Ende einer historischen Epoche bedeutete, schwarzgeränderte Nasentücher hergestellt. Sie trugen des Kaisers Bild. Und unter dem Porträt des alten Herrn, den man den letzten Grandseigneur Europas ge-

nannt hat, standen die Worte, die der Kaiser in schmerzlichster Erschütterung gesprochen hatte, als man ihm, 18 Jahre zuvor, die Nachricht von der Ermordung seiner Gattin überbrachte: «In meinem Leben ist mir nichts erspart geblieben!»

Womit er ja denn auch völlig recht behalten hatte ...

Pietje

HOTEL ROYAL

Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL

4711
Sir Rasierseife

Tiegel Fr. 5.45
Ersatzst. Fr. 3.40

Stange Fr. 3.55
Ersatzst. Fr. 2.60

Sir-rasiert – gut rasiert